



Kurzbericht Youth on the World 2018

Zum Thema: Mensch – Natur- Beziehung

Die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit, lokal und global, wie Demokratieabbau u. -ablehnung, Unsicherheit und Angst, Klimawandel, Migration, Kriege u. Not wurden konstant und vielschichtig bearbeitet. Zum einen in den regelmäßigen nationalen Treffen, zum anderen via binationalem Mailaustausch, via Workshops und via Öffentlichkeitsarbeit.

Zuletzt wurden der Ansatz und die Ergebnisse YOWs auch in einer internationalen Konferenz zu den SDGs und Kultur- und Kunstbegegnungen dargestellt. Auch hier wurde abermals deutlich, dass die SDGs für sich genommen wertvolle und lebenswichtige Ziele beinhalten, die zudem auch lokal gelebt werden sollen – es aber häufig a) an der Verbindung der Ziele und b) am konkret Gelebten mangelt. Gleichzeitig ist festzustellen, dass der Bedarf an und der Sinn von holistischen Ansätzen, wie ihn YOW lebt, hoch und zunehmend geschätzt ist.

Es wurde sehr deutlich, dass - umso stärker nationale und partikulare/identitäre Tendenzen werden – die Arbeit von YOW nötig ist, an Beziehung, am Ich und am Du, an (globalem) Austausch. Um GEMEINSAM an all diesen Themen zu arbeiten, an uns selbst arbeiten, Perspektivwechsel zu üben, und einzustehen für eine Welt der Liebe, Gerechtigkeit, des Friedens; Zusammenhänge zu empfinden und verstehen suchen und sich gegenseitig in neuen Wegen zu stärken.

Die Rückanbindung an Naturerfahrung und eigene Kreativität fördert sowohl Selbstgefühl wie auch Gemeinschaftssinn/ Erleben von Verbundenheit und – durch das Verlassen bisheriger „Bahnen“ - neue konstruktive Lösungen.

Gerade angesichts des aktuellen Bildungssystems in beiden Ländern kann unsere Arbeit als „alternative Bildung“ verstanden werden, deren umfassender Wert auch Jahre später noch rückgemeldet wird.

Entlang der SDGs bedeutet das für uns, Bildung (Grundlage jeden Tuns, von Erlernen von Kenntnis, Kritikfähigkeit, Selbstreflexion und Zusammenarbeit) und Verhältnis zur Natur (Welt begreifen als eins, statt Mensch beherrscht Natur) gleichzeitig und nicht getrennt von den anderen Aspekten/Zielen im Blick zu haben: Abgebildet in Bildung (Ziel 4 resp. 16 Inklusion/good governance von unten) und Ökosysteme (13).

Letztlich dienen alle Ziele der SDGs lebensschützenden Werten und Gleichheit/ Gleichwertigkeit. Dies ernst zu nehmen, ist uns seither besonderer Auftrag. In uns selbst und nach außen. Und dies erfordert ein wirklich neues Denken – was bedeutet, bisherige Denkschienen/-muster zu öffnen.

Aktivitäten in 2018

Gegen Ende des Jahres 2018 wurde die Leitung an eine ehemalige Teilnehmerin übergeben. In Kamerun leiten seit langem zwei junge Koordinator*innen. Alle arbeiten eng zusammen.

Aus einem Newsletter der Teilnehmenden (8´18):

In Kamerun hat sich politisch – in Deutschland praktisch nicht beachtet – der immer wieder hochkochende Konflikt zwischen Kameruns frankophonen und anglophonen Regionen in den letzten Monaten wieder verschärft. Obwohl die anglophonen Gebiete seit langem größere Unabhängigkeit von der Zentralregierung verlangen, ist letztere zu keinen weitreichenden Zugeständnissen bereit. Stattdessen bricht immer wieder Gewalt aus – zwischenzeitlich flohen mehrere Tausend Menschen in das an die anglophonen Gebiete angrenzende Nigeria. Verschärft wird dieser Wettstreit um Macht und Kontrolle durch die 2019 anstehenden Präsidentschaftswahlen. Paul Biya, Präsident seit 36 Jahren, hat seine erneute Kandidatur angekündigt. Für uns macht das einige Fragen unausweichlich: Warum weigern sich so viele Menschen, sich in einen offenen Dialog über Macht und Machtverteilung einzulassen? Weshalb scheinen so viele Menschen bereit, Ungerechtigkeit zu akzeptieren, solange sie nicht allzu stark betroffen sind? Auch in Deutschland ist zunehmende Ungleichheit, Polarisierung und eine Brutalisierung von Sprache und Handlung festzustellen und zu spüren. Uns liegt daran, zu erkennen, dass wir alle voneinander abhängen und es an uns liegt, einander zuzuhören, mit Wertschätzung zu begegnen und zu stärken, statt gegeneinander vorzugehen – dass Macht nicht schwindet, wenn sie anderen zugänglich gemacht wird, sondern dass stattdessen Neues möglich wird. Im Miteinander liegt das Potenzial für Veränderung – hin zu einer gleichberechtigten Welt für alle!

Binationaler Mailaustausch:

Der binationale Mailaustausch lief konstant weiter. Nach Werbung der neuen TN ab August 18 haben sich beide Gruppen mit kreativen Medien vorgestellt (Fototagebuch der Bremer, Film der Kameruner Gruppe).

Thematisch sind wir mit Fragen zu Esskultur, typischen Gerichten und Rezepten gestartet und haben bereits leckere Anregungen erhalten. Von dort entwickelte sich die Diskussion weiter zu Vegetarismus, (Massen)tierhaltung und die Implikationen für die Umwelt und den Klimawandel.

Des Weiteren ging u.a. um „Gender“, Genderstereotypen und Diskriminierung, zuletzt mit einem speziellen Fokus auf Abtreibungen. Wie ist dieses Thema zu sehen? Wo geht es wiederum um Machtstrukturen (über die Frau)? Wie geht mensch mit Sexualität um? Ist Abtreibung Mord oder nicht?

Ebenso wurde die anglophone Krise intensiv bearbeitet.

Beide Gruppen schrieben nach jedem Treffen einen ausführlichen Bericht und unterstützten sich auch in Schwierigkeiten und Hürden (z.B. unregelmäßige Teilnahme einiger kameruner TN, Verbot der Teilnahme durch Eltern, Problem durch Radio („nichts politisches“), dauernd wechselnde Schulleiter).

YOW Kamerun:

Wöchentliche Arbeitstreffen in Bafoussam und Yaoundé: Die kamerunischen TN des letzten Turnus (u.a. Besuch Dez 17 in Bremen) trafen sich weiter wöchentlich in Yaoundé, wo viele von ihnen studieren. Gleichzeitig unterstützen sie auch die neuen TN in Bafoussam, die sich ebenso wöchentlich treffen und auch die Radiosendung gestalten, per E-Mail und Telefon und durch Workshops vor Ort.

Workshops: In Bafoussam fand im Februar 2018 ein Workshop zu **Partizipation und Gruppenmoderation** statt (geleitet von 2 „alten“ TN) sowie im März 18 ein Workshop zum Thema **„Natur“**. In diesem arbeiteten die Jugendlichen zu Umweltverschmutzung durch Achtlosigkeit sowie zum Spannungsfeld von Modernisierung und Entwicklung vs. Naturschutz. Zudem vertieften sie ihre Verbindung zur Natur durch Wahrnehmungsübungen

und entwickelten konkrete Aktionen, mit denen sie zum Natur- und Umweltschutz beitragen möchten, wie bspw. eine Putz- und Müllsammel-Aktion in der Schule und eine Wiederholung ihrer Baumpflanz-Aktion aus dem letzten Jahr.

Öffentlichkeitsarbeit: Zudem griffen die Teilnehmenden das Thema in ihrer wöchentlichen Radiosendung auf und auch im persönlichen Kontakt andere für Umwelt- und Naturschutz sensibilisieren.

Die TN in Yaoundé haben sie **Flyer** gestaltet, in denen sie zur aktiven Rücksichtnahme auf die Umwelt und Übernahme von Verantwortung aufrufen. Durch Beiträge Einzelner soll so zum Bewusstsein über und zum Erhalt des Landes, dessen Vielfalt und Schönheit beigetragen werden. Die Gruppe war vor allem auf dem Campus der Universität aktiv und hat so insbesondere junge Menschen erreicht.

Das **wöchentliche Radioprogramm** in Bafoussam lief konstant weiter, begleitet von Aktionen an der Schule (Werbung, Gespräche mit anderen Jugendlichen etc.) und das trotz mehrfach wechselnder Schulleiter (in einem Jahr 3!).

Nach wie vor begleiten uns massive Einschränkungen von TN: Überfälle sind an der Tagesordnung, Gehalt wird nicht gezahlt, der eigene Weg jenseits von Familiennormen kann nur sehr schwer gegangen werden. Hier unterstützen wir auch individuell. Gleichzeitig stärkt es zu sehen, dass eine Vielzahl ehemaliger und aktueller Mitglieder sehr erfolgreich ihren eigenen (beruflichen) Werdegang gestalten (Musikerin, Tänzerin, Dozierende, Berufstätige etc.)!

Dass die Ausführungen zu den Aktivitäten bei YOW Dtl. länger sind, liegt nicht an weniger Arbeit, sondern an der nötigen Übersetzung der Berichte, die wir nicht immer leisten können, da wir alle ehrenamtlich arbeiten.

YOW Bremen:

- **Von Januar bis Juni** fand in YOW Bremen v.a. Reflektion des vorherigen Jahres und Neuausrichtung, Öffentlichkeitsarbeit (blog, www-kongress, Vorbereitung Schüleraustauschmesse in OHZ, Werbung an Schule und in Schulzeitung, Organisation und Bewerbung der Workshops), Vorbereitung der Werbung neuer TN und Workshops zu den Themen „Gender, Angst und Verantwortung“, „Demokratie und Grundeinkommen“ und „Körper, Empfinden, Gefühle“ statt. Erstmals wurden die Workshops komplett eigenständig von TN organisiert und öffentlich beworben.
- Im **August**, zu Beginn des neuen Schuljahres, warben die Bremer TN wie die Bafoussamer Gruppe Nachwuchs für das Projekt und gingen dafür an Bremer Schulen und verteilten Flyer in der Stadt.
- Erstmals traten sie auch auf einer Schüler-**Austauschmesse in Osterholz-Scharmbeck** auf.
- Nachdem sie am 28. und 30.08.2018 am Hermann-Böse-Gymnasium für das Projekt geworben haben, **fanden die Treffen ab 01.09. wöchentlich statt.**
- In der Visionsarbeit wurde das Programm gemeinsam erstellt.
- Die ersten Markstände wurden erfolgreich gemacht, Spenden für die Reisen gesammelt, das Projekt mehrfach vorgestellt, Entwürfe für Flyer und T-Shirts in

Arbeit. Laufend wurden Anträge auf Förderung gestellt. Die TN machten ebenso einen Lesekreis zu afrikanischer Literatur. Viele von ihnen haben selbst einen interkulturellen Hintergrund.

Workshops YOW Bremen

- April: Auswertungs- und Planungsworkshop 2 Tage
- August: Reflektion Workshop Gender, Vorbereitung neuer Turnus
- Sept, 2 Tage: Treffen mit neuen TN, Vorbereitung Workshop Grundeinkommen
- **Workshopreihe Demokratie und Diversität**

a) Gender, Angst und Verantwortung, 1 Tag Juni. Leitung Claudia Gustave Ohler

Wer hat Macht? Wer entscheidet, wie Macht verteilt wird? Und wie beeinflusst das unser aller Leben – Frauen wie Männer? Ein von genderspezifischen Vorstellungen freies Denken und Handeln, ist die Basis für eine Gesellschaft, in der sich Menschen, also Frauen UND Männer, frei entwickeln können. Dafür bedarf es ein Umdenken und Aufbrechen der sich in unserer Gesellschaft manifestierten Strukturen.



Wie aber hängen Gender, Angst und Verantwortung zusammen? Diese Frage zog sich von der eröffnenden Gesprächsrunde an durch den gesamten Tag. Für uns steckt dahinter die Angst, Gender-Konstrukte zu hinterfragen – denn diese bieten in unserer Gesellschaft einen zentralen Rahmen für die Einordnung und Formung unserer Identität. Diese zu hinterfragen, zu kritisieren, und eine gleichwertige Vision zu verfolgen und dafür auf- und einzustehen, ist dringlich.

b) Demokratie und Grundeinkommen, 1 Tag September, Leitung: Tim Weber, Mehr Demokratie e.V.

Allen Menschen die Chance zu geben, sich gesellschaftlich zu beteiligen, an Entscheidungen mitzuwirken und sich selbst zu verwirklichen, waren die Grundgedanken des Workshops. Ausgerichtet auf diese Fragen nach den Voraussetzungen für allgemeine Partizipation waren es insbesondere ein Neu-Denken von Arbeit, Bildung und sozialer Leistung, die gemeinsam mit einem erweiterten Gemeinschaftssinn allen Gesellschaftsmitgliedern Teilhabe ermöglichen können.

Fazit: Das BGE ist sicher kein „Wundermittel“ gegen Politikverdrossenheit und fehlende Beteiligung, ein solches gibt es wohl auch nicht.



Allerdings zeigen die bisherigen Versuche, bspw. in Finnland (auch, wenn dieser Versuch noch nicht abgeschlossen und ausgewertet ist), dass Menschen sich nicht „automatisch“ auf dem BGE ausruhen und jegliche gesellschaftlichen Aktivitäten einstellen, sondern sich vielmehr in die Gesellschaft einbringen können und wollen. U.E. bedarf es dieses wertschätzenden Menschenbildes, um Partizipation für alle zu ermöglichen. Ein BGE, das frei macht von ökonomischen Zwängen und einhergeht mit gesamtgesellschaftlichem Wandel, weg von Gewinnmaximierung um jeden Preis und hin zu Wertschätzung und Anerkennung von Mensch und Natur, kann daher ein Mittel hin zu einer gleichberechtigten Welt für alle sein.

c) Körper, Gefühle, Empfinden , 1 Tag September , Leitung Anna Heidrun Schmitt

Anknüpfend an das Bedürfnis der TN, sich Zeit für die eigenen Gefühle und Empfindungen zu nehmen, was im „kopflastigen“ Alltag kaum stattfindet, und die Verbindung zwischen Körper und Gefühlen (wieder) herzustellen, Empathie zu üben, um so für das eigene Wohlbefinden und den Gruppenzusammenhalt zu sorgen sowie ganzheitliches Lernen durch konkretes Erleben zu ermöglichen, fand dieser Workshop statt.

In drei Blöcken (Eigenwahrnehmung – Wahrnehmung der anderen – Wahrnehmung der Natur) beschäftigten sich die TN mit Meditations- und Wahrnehmungsübungen erst mit sich selbst und ihrer eigenen inneren Stärke, um sich dann für die Gruppe / die anderen zu öffnen. Partnerübungen, Malen und Tönen ermöglichten freien Selbstaussdruck und dadurch ein tieferes, ehrliches Kennenlernen der Teilnehmenden untereinander, abseits von „Smalltalk“ und Anpassungsdruck, und das Erleben und Fühlen von Wertschätzung („gut zu sein, so wie man ist“) und damit der Stärkung des Selbst- und Gruppenbewusstseins der TN.

Durch Empathie-Übungen wurde der Blick für die Gefühle des anderen geöffnet und die Erkenntnis gestärkt, dass das eigene Wohl vom Wohl aller abhängt. Von dort erfolgte die Überleitung zur Wahrnehmung der Natur als Teil des Ganzen.

- **Visionsarbeit, 2 Tage Oktober; Leitung: Isabel Blumberg und Fiona Rostalski**

Deutlich wurde der Wunsch nach einer Welt, in der Vielfalt als Bereicherung wahrgenommen wird und in der Menschen in Verbundenheit mit anderen Menschen UND mit der Natur statt gegen sie leben. Eine Welt mit Solidarität und gegenseitiger Unterstützung, Menschenrechten, Wertschätzung, Chancengleichheit und Akzeptanz, einer offenen Kommunikation und einer wohlwollenden und herzlichen Haltung gegenüber Mitmenschen und Natur.



Dafür nötig ist:

Bildung und Wissen um Vernetzung und Auswirkungen des eigenen Handelns auf sich und andere und ein empathisches, offenes und aufrichtiges Miteinander. Um dieses zu erleben, braucht es Zeit und Raum für Begegnung und Orte zum zurückziehen und reflektieren. Außerdem eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig ermutigt und in der Kunst, Kreatives, Soziales und Vielfalt anerkannt wird und nicht nur „was Geld bringt, ist gut und nützlich“. Dafür braucht es auch Mut, Einsicht und Bereitschaft zur Reflektion und gegenseitigem Lernen.

Wie kommen wir dahin?

Es braucht vor allem ein miteinander einüben, zuhören und hinterfragen. Wichtig ist, die Visionen zu erleben und sich gegenseitig darin zu bestärken. Dafür braucht es das Vertrauen in einander, dass keine Machtspielchen gespielt werden und es kein „hintenrum“ gibt, sondern offen und ehrlich kommuniziert wird. Hierzu gehört auch Mut, Konflikte anzusprechen. Uns ist aufgefallen, dass oft ein Harmoniebedürfnis als Ausrede genutzt wird, Konflikte nicht anzusprechen. Dies wollen wir überwinden.

Auf der Basis der Vision und der Bedingungen sowie der möglichen Wege wurde das Programm gemeinsam erstellt.

Öffentlichkeitsarbeit:

Neben der Bewerbung der Workshops (Newsletter, Weserkurier, NGOs etc.), Fundraising, Bestückung des Blogs, des Netzwerks, Werbung an der Schule etc., v.a.:

WeltWeitWissen Messe Bremen Mai 18

Wir hatten uns beworben für einen Preis und für das Abhalten eines Workshops. Trotz „eines sehr guten Projekts“ wurden wir nicht gewählt, auf Nachfrage lautet die Begründung, dass es formal nicht nachprüfbar sei. So nahmen wir also nur als Besucher teil. Wir mussten allerdings etwas enttäuscht feststellen, dass – wie so oft – über Partizipation und Beteiligung geredet, sie aber nicht, auch abgebildet im Format der Podiumsdiskussion mit ausgewählten Fragen, gelebt wurde.



Jugendaustauschmesse „Hallo Welt“ in Osterholz-Scharmbeck 6.9.18

Am 06.09.2018 haben wir neben 24 weiteren Aussteller*innen mit einem Informationsstand und einer Projektpräsentation über unsere Arbeit an der Jugendaustauschmesse „Hallo Welt“ in Osterholz-Scharmbeck teilgenommen.



Schülerinnen und Schüler aus OHZ und Umland konnten sich auf der Messe einen Überblick über mögliche Auslandsaufenthalte verschaffen. Neben vielen Möglichkeiten für längere Auslandsaufenthalte waren wir eines der wenigen Projekte mit kontinuierlicher Projektarbeit in Deutschland. Es gab zahlreiche interessierte Schüler*innen, die an unserem Stand mehr über Youth on the World erfahren wollten. Ebenso kamen einige Interessierte zu der Projektpräsentation. Um unsere Arbeitsweise zu verdeutlichen und aus gewohnten frontalen Vortragsstilen auszubrechen, sind wir mit den Schüler*innen über ihre Vorstellung und Visionen ebenso wie ihrer Kritik an derzeitigen Umständen in den Dialog getreten.

Preisverleihung Hamburg BfDT 17.09.18

YOW wurde 2017 vom „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ als beispielhaftes Projekt für Demokratie und Toleranz sowie gegen Extremismus und Gewalt ausgezeichnet – als einziges Projekt in Bremen. Am 17.09.2018 um 14:30 Uhr fand in Hamburg die Preisverleihung statt.

Die Gründe, weshalb YOW ausgezeichnet wurde:

- "Gelebte Globalisierung";
- Langfristig von Jugendlichen getragen - dass YOW seit 2006 existiert, hat beeindruckt, genauso der Bottom-Up-Ansatz/Partizipation als Grundlage;
- Einbindung von Studierenden und Schüler*innen;
- Kooperation und Austausch (gerade auch physisch) mit einem afrikanischen Land - eine Seltenheit;
- Besonders hervorgehoben: unsere Dialogveranstaltungen mit Politiker*innen und die Initiative, Entwicklungszusammenarbeit zu über- und neu zu denken.

Im nächsten Wettbewerb soll nun insbesondere die Umsetzung des Grundgesetzes und von dessen Werten im gelebten Alltag im Vordergrund stehen – wir bewarben uns wieder. An die Kameruner Gruppe wurde wie üblich ein Bericht gesendet.

Hendrik bei der Kurzvorstellung:



Kameruner-deutsche Begegnung:

Geplanter FK-Austausch gecancelt: Wir erhielten für die angestrebte Begegnung in Kamerun erst nach dem geplanten Termin (verschoben tn-seitig auf Nov 18) die Zusage für die nötigen Gelder. Auch deswegen konnte die Reise nicht wie geplant stattfinden. Zwar versuchten wir, die Reise noch auf Ende des Jahres zu legen, jedoch konnte hier kein Termin

gefunden werden, an dem alle TN disponibel waren. → Die Reise wurde auf 2019 verschoben (leider nicht mit allen für 2018 zugesagten Geldern, teilweise jedoch war Übertrag möglich).

Zur gleichen Zeit gab es einen Hinweis auf eine Konferenz in Potsdam im Rahmen der DAJ, deren erstes Projekt wir unter Engagement Global in 2016 waren. Unsere Bestrebungen bei Netzwerktreffen teilzunehmen, blieben leider unbeantwortet. Auch die Teilnahme einer Jugendlichen auf der Auftaktkonferenz und einem aufgrund der Rückmeldung folgende Telefonat mit dem Träger, ihr und Vepik bzgl. verstärkter Partizipation von Jugendlichen in der DAJ, zeigte keinerlei Wirkungen. Es entstand der Eindruck, dass, wie wir es oft kennen, bereits feste Netzwerke geschlossen waren.

Hier nun erfolgte eine Einladung von der BKJ, mit der wir seit Jahren erfolgreich zusammen arbeiten (KJP), die Kunst und Kultur stark berücksichtigen und nun zusätzlich in der DAJ aktiv sind; denen wir bereits ein Statement zu interkultureller Kommunikation geliefert haben (2017, wir konnten auf einer Konferenz nicht leitend teilnehmen und schrieben daher ein Input) – und endlich: Zu dieser Konferenz wurden wir geladen, und erhielten dort äußerst positives Feedback von Veranstaltungsorganisation und TN.

...doch noch eine Begegnung: Konferenz jugend.austausch.global, 13.-19.11.18 Potsdam

Wir konnten erreichen, dass zwei Kameruner (ursprünglich nur 1, wir erreichten, dass 2 reisen konnten) eingeladen wurden – um so zumindest auch eine Mini-Begegnung umzusetzen. Die Konferenz war ein voller Erfolg. Auch hier organisierten die 4 TN vieles selbst. Flug, Versicherung, Antragstermin, Kommunikation mit der dt. Botschaft und dem Reisebüro etc. liefen nach wie vor über A.H. Schmitt. Abstimmung mit Organisatoren und inhaltliche und vor-ort-organisatorische Vorbereitung sowie Remonstration für 1 TN fand über die TN statt.

Nachdem im Vorfeld einem unserer Kameruner das Visum verweigert worden war, remonstrierten wir erfolgreich und gelang es auf den letzten Drücker am Morgen des Abflugtermins (!) und mit tatkräftiger Unterstützung des Reisebüros, auch ihm die Teilnahme an der Konferenz zu ermöglichen.

Die Konferenz sollte den eingeladenen Projekten die Möglichkeit zum Austausch untereinander bieten sowie bei der Fortentwicklung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und insbesondere der erfolgreichen Antragstellung und Einbeziehung der SDGs (sustainable development goals, Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN) im Rahmen der DAJ (deutsch-afrikanische Jugendinitiative) unterstützen.

Wir haben eine ungewohnt kreative und partizipative Veranstaltung erlebt, bei der seitens der Organisatoren großen Wert auf die Beiträge einzelner gelegt und immer wieder Raum für die Mitgestaltung des Programms gegeben wurde.



Partiell waren die Veranstalter sehr offen für Anregungen und Selbstreflektion, ließen uns zum Teil das Programm mitgestalten und wir konnten uns kreativ mit einem selbst entwickelten Theaterstück und einem kamerunischen Tanz einbringen. Auch wurde uns viel Zeit für den Austausch mit den Kameruner*innen eingeräumt, sodass wir bei der Konferenz auch über die aktuellen Herausforderungen in unserem Projekt sprechen konnten.

Insgesamt haben wir daher eine unerwartet partizipative Veranstaltung erlebt. Kritikpunkte werden wir den Veranstaltern rückmelden und freuen uns auf die Folgeveranstaltung im nächsten Jahr, die wir hoffentlich mitgestalten können.

Die Veranstaltung, SDGs, und Erfahrungen wurden in der Gruppe (national und binational per Mailaustausch) geteilt, sodass alle davon profitieren konnten.

Planung für 2019

- Fortführung der Treffen und des binationalen Mailaustausches zu von den TN gewählten und untereinander abgestimmten Themen sowie aktueller agenda
- Workshopreihe 2019 in beiden Ländern
- Angesteht Begegnung in Kamerun und Begegnung in Deutschland
- Über die Aktivitäten in beiden Ländern berichten die Jugendlichen außerdem weiter in ihrem Newsletter und dem Blog.
- Bestückung und Fertigstellung Projektfotobuch
- Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit wird fortgeführt.

I have a dream that my four little children will one day live in a nation where they will not be judged by the color of their skin but by the content of their character.

Darkness cannot drive out darkness; only light can do that. Hate cannot drive out hate; only love can do that.

I HAVE A DREAM!

(Martin Luther King)